

# Wie ich zur Escola de E. kam – Ein Interview mit Stefanie Engelbrecht

---

*Piaffe*

---

Stefanie Engelbrecht, Sie sind aktive Teilnehmerin in der Gruppe II, die 2016 begonnen hat. Sie haben eine weite Anreise, Sie kommen aus der Sächsischen Schweiz, südöstlich von Dresden. Warum lohnt sich auch ein weiter Weg in die Oliveira Stables?

---

*S. Engelbrecht*

---

Bevor ich mich in den OS beworben habe, war ich auf der Suche nach einer Möglichkeit, meine bis dahin erworbenen reiterlichen Fähigkeiten zu vertiefen und zu verbessern. Gesucht habe ich eine stufenweise Fortbildungsmöglichkeit, die kontinuierliche Lernergebnisse garantiert, hoch ausgebildete Pferde bereithält und über freundliche Mitarbeiter verfügt, die einen Lernenden in ihr Team integrieren. Arroganz ist in vielen Reitställen leider weit verbreitet, dient aber nicht der Weiterentwicklung von Ross und Reiter.

---

*Piaffe*

---

Was gab den Ausschlag für die Kontaktaufnahme?

---

*S. Engelbrecht*

---

Meine damalige Trainerin, die von mir hoch geschätzte Jennifer Heber zeigte mir viele für mich unkonventionelle aber hoch effektive Methoden der Pferdeausbildung bei der gemeinsamen Ausbildung mit meinem

eigenen Warmblutwallach. In Nebengesprächen fiel auch der Name Nuno Oliveira, der viele Jahre Mentor von M. J. d. O. war.

September 2015 wurde bekannt, dass M.J.d.O. ein Wochenende Unterrichteinheit in Dresden geben würde. Das nahm ich zum Anlass mir ein persönliches Bild von seinem allseits geschätzten und bewunderten Talent der Unterrichtserteilung zu machen. In diesem Zusammenhang wurde ich auf die geplante Escola de E. aufmerksam, bewarb mich und freute mich im November über eine Zusage.

---

*Piaffe*

---

Es ging dann gleich im Januar los. Als Trainer B sind Sie reiterlich bereits überdurchschnittlich qualifiziert und haben selbst zahlreiche Pferde und Reiter geschult. Die Escola setzt als Teilnahmebedingung einen zügelunabhängigen Sitz in allen 3 Grundgangarten voraus sowie die Fähigkeit, vorhandene Konzepte über Bord zu werfen. War das so einfach als gestandene Reiterin?

---

*S. Engelbrecht*

---

Lebenslanges Lernen ist mir vertraut und jeder gute Reiter weiß, dass man im Zusammenspiel mit dem Partner Pferd nie auslernt. Aber ja, von den Teilnehmern wird eine hohe Bereitschaft verlangt, sich von konventionellen Methoden zu verabschieden.

---

*Piaffe*

---

Was meinen Sie genau damit? Nennen Sie bitte ein paar Beispiele.

---

*S. Engelbrecht*

---

Die Bedeutung des kurzen Longierens und die korrekte Verwendung des Kappzaums habe ich in der Escola vertieft. Oftmals darf in vielen Reitanlagen aufgrund des aufwendig verlegten Reithallenbodens gar nicht mehr longiert werden. Wenn es dazu keine Alternative wie einen gepflegten Longierzirkel gibt, fängt die schlechte Reiterei schon an. Das Erlernen des sogenannten Schulschritts, die Grundlage für alle weiteren Lektionen, vor allem für die Seitengänge und auch für die anderen Grundgangarten. Wenn man das noch die geritten ist, fühlt es sich komisch an, einen so langsamen Schritt zu reiten. Dabei reiten wir den Schritt nicht über dauerhaften Zügeldruck langsam, sondern aus dem Sitz heraus, sogar mit viel Bein. Neu war für mich auch das Erarbeiten von Seitengängen, auch mit jungen Pferden im Schulschritt. Ganz unbekannt war mir der Grundsatz „Bein ohne Hand – Hand ohne Bein“.

Das wichtigste war für mich, das sich lösen von der erzwungenen, also absoluten Beizäumung sowie von jeglichem vorwärts-abwärts. In unserer Arbeit wird zwischen einer Arbeitshaltung und Pausenhaltung getrennt. Letztere ist durchaus eine kurze Sequenz, die es dem Pferd bei völlig hingeebenem Zügel gestattet, die vom Pferd gewünschte Kopf-Hals-Haltung einzunehmen. Dabei senken die Pferde durchaus ihren Kopf abwärts, als Reiter forcieren ich aber niemals die Beibehaltung des Pferdekopfes in dieser Position. Die kurze Erholungsphase macht es wieder frisch und aufmerksam für die nächste Übungseinheit.

---

*Piaffe*

---

Sie haben einen 11-jährigen Warmblutwallach und einen 4-jährigen Haflinger. In Deutschland zwei weit verbreitete Rassen. In den Oliveira Stables wird vorwiegend mit iberischen Rassevertretern gelehrt, den Lusitanos. Da sie immer die Schulpferde vor Ort reiten, fällt es nicht schwer das Erlernte zu Hause auf die heimatlichen Pferde zu übertragen?

---

*S. Engelbrecht*

---

Von allen genannten Vorteilen in den Oliveira Stables ist das der alles überstrahlende Aspekt. Jedes Pferd, egal welcher Rasse ist willkommen und profitiert körperlich als auch mental von der Arbeit. Diese Form der Gymnastizierung macht die Pferde schön, ausdrucksstark und beweglich. Sie gewinnen mit zunehmendem Gleichgewicht und Balance an mentaler Nervenstärke. Ehemals hitzige Pferde werden ausgesprochen cool, triebige Pferde wieder sensibel. Das ist für Außenstehende oft sehr überraschend. Der Wissenstransfer des Erlernten auf andere Pferdetypen ist machbar, die zugegebenermaßen vorhandenen gebäudetechnischen Unterschiede treten in den Hintergrund.

---

*Piaffe*

---

Sie sind Reitlehrerin und Pferdeausbilderin. Was können Sie bereits weitergeben?

---

*S. Engelbrecht*

---

Das kann man gar nicht so auf einen Punkt bringen. Durch die Gymnastizierung kann sehr schnell Reitern geholfen werden, die über buckelnde Pferde klagen. Etwas länger dauert es, das oft beklagte Pullen, also ruckartiges Herausziehen der Zügel aus der Reiterhand zu beheben. Auch stürmende Pferde gehören oft zu den vorgestellten Problemen. Reiterprobleme sind in letzter Zeit öfter die Unfähigkeit, das eigene Pferd aussitzen zu können.

Aber besonders effektiv ist es natürlich für Reiter- Pferd Paare die mit einem jungen Pferd beginnen und bereits nach kurzer Zeit Aufgaben auf höherem Niveau reiten können.

Mein Kalender ist ziemlich gut gefüllt, für das ein oder andere Reiter-Pferd-Paar in Sachsen oder am Wochenende auch in anderen Bundesländern hätte ich durchaus noch Kapazitäten und freue mich auf Anfragen.

---

*Piaffe*

---

Wer sollte sich bei Ihnen melden?

---

*S. Engelbrecht*

---

Spannend finde ich Neulinge, die von der kraftorientierten Vorwärtsreiterei als Sport zu versamlungsorientierter Reitkultur wechseln möchten. Jeder Reiter sollte sich fragen, ob er das Pferd benutzt um sich selbst möglichst zu präsentieren oder ob er sein Pferd gymnastizierend zu höheren Lektionen und im Einklang mit dem Pferd zu mehr Strahlkraft kommen möchte. Auf diese Reiter freue ich mich sehr.